

S'il en est ainsi en matière d'action révocatoire, il faut admettre aussi que, dans le cas d'une aliénation, non pas simplement révocable, mais radicalement nulle en vertu de l'art. 204, la masse a la faculté de réaliser les immeubles sans être obligée de faire procéder préalablement à une rectification du registre foncier.

Il faut cependant que l'acquéreur consente à la réalisation par l'administration de la faillite ou que celle-ci obtienne un jugement contre lui, lorsque, comme en l'espèce, on n'est pas en présence d'un transfert de propriété opéré *après* la publication de la faillite (pareil transfert serait inopposable à la masse en toute hypothèse; cf. JAEGER n. 7 sur art. 204). Le transfert étant intervenu *avant* la publication de la faillite, quoique postérieurement à l'ouverture de celle-ci, il peut être opposé à la masse, si l'acquéreur est de bonne foi, et l'acquéreur ne peut être dépossédé par l'administration de la faillite que s'il y consent ou si un jugement l'y contraint.

La Chambre des Poursuites et des Faillites prononce :

Le recours est rejeté dans le sens des motifs du présent arrêt.

41. Auszug aus dem Entscheid vom 11. Dezember 1929 i. S. Albiez.

Zustellung von Betreuungsurkunden durch die Post an Schuldner, die ein Postfach innehaben.

Notification d'actes de poursuite par la poste à un débiteur qui a une *case postale*.

Notificazioni di atti esecutivi per mezzo della posta ad un debitore che possiede una *casella postale*.

Hat ein Schuldner zur Inempfangnahme von Briefsendungen ein Postfach inne, so hat die Zustellung eines vom Betreibungsamt ausgehenden, eingeschriebenen Briefes als an dem Tage erfolgt zu gelten, an welchem die Anzeige vom Eingang des Briefes von der Post in das Fach gelegt wird, vorausgesetzt, dass dies vor Schalterschluss geschieht und der Empfänger damit die Möglichkeit erhält,

den Brief noch am betreffenden Tage abzuheben. Wollte man das nicht annehmen, so hätte es der Schuldner in der Hand, die Zustellung von Betreuungsurkunden, die durch die Post befördert werden, nach Belieben hinauszuzögern oder ganz zu verhindern, indem er solche Briefsendungen einfach uneingelöst liesse.

II. URTEILE DER ZIVILABTEILUNGEN ARRÊTS DES SECTIONS CIVILES

42. Auszug aus dem Urteil der II. Zivilabteilung vom 24. Oktober 1929 i. S. Zulauf-Herrmann gegen Heiniger.

Zur Anfechtungsklage nach Art. 285 Ziff. 1 SchKG ist nicht nur der ursprüngliche sondern auch jeder spätere Verlustscheingläubiger legitimiert.

L'action révocatoire de l'art. 285, ch. 1, LP appartient non seulement au créancier primordial, mais à tout créancier postérieur porteur de l'acte de défaut de biens.

L'azione rivocatoria prevista dall'art. 285 cp. 1 LEF spetta non solo al creditore primitivo ma anche ad ogni creditore ulteriore, possessore dell'attestato di carenza di beni.

Aus dem Tatbestand :

Die Klägerin, Witwe Rosina Zulauf-Herrmann, haftete solidarisch mit Witwe Emma Käser-Friedli aus einer Bürgschaft. Der Gläubiger führte gegen Witwe Käser Betreuung durch, wobei fast die gesamte Forderung ungedeckt blieb. Vom Gläubiger belangt, bezahlte die Klägerin den ganzen noch ausstehenden Betrag. Daraufhin händigte ihr der Gläubiger den Verlustschein gegen Witwe Käser aus.

Auf Grund des Verlustscheins focht Witwe Zulauf ein von Witwe Käser mit dem Beklagten, Fritz Heiniger, abgeschlossenes Kaufgeschäft an. Der Beklagte bestritt u. a. ihre Klagelegitimation mit der Begründung, zur Anstellung der Klage nach Art. 285 Ziff. 1 SchKG sei nur der Gläubiger berechtigt, der den Verlustschein ausgestellt erhalten habe und nicht auch derjenige, auf den die For-

derung erst später übergegangen sei. Diese Einrede wurde von allen drei Instanzen abgewiesen, vom Bundesgericht aus folgenden

Erwägungen :

Der Beklagte kann seine Auslegung von Art. 285 Ziff. 1 SchKG zur Not auf den deutschen und italienischen Gesetzestext stützen. Diese Auslegung ist indessen schon mit dem französischen Wortlaut unvereinbar, der das Anfechtungsrecht ausdrücklich jedem Verlustscheingläubiger (« à tout créancier porteur d'un acte de défaut de biens ») zuspricht. Vor allem widerstreitet sie aber dem gesetzgeberischen Grund, aus dem die Anfechtungsklage gewährt ist.

Durch die Anfechtungsklage nach Art. 285 Ziff. 1 SchKG soll Vermögen, dessen sich der Schuldner durch gewisse Rechtshandlungen entäussert hat, der Zwangsvollstreckung für Verlustscheinforderungen wieder zugänglich gemacht werden. Das Anfechtungsrecht kommt dem Gläubiger also nicht aus Gründen zu, die in seiner Person liegen, sondern ausschliesslich um der durch die Betreibung nicht gedeckten Forderung willen (*privilegium causae*; vgl. OSER/SCHÖNENBERGER, Komm. OR Art. 170 N. 2). Hieraus folgt, dass es nicht als höchst persönliches Recht an den Gläubiger gebunden ist, auf dessen Namen der Verlustschein ausgestellt wurde. Es ist vielmehr wie andere Vorzugsrechte, die durch die Betreibung erworben werden, an sich fähig, bei einem Gläubigerwechsel mit der Forderung überzugehen, sei es auf dem Wege der Einzel- oder Gesamtnachfolge, der rechtsgeschäftlichen Übertragung oder der gesetzlichen Subrogation. Steht das aber fest, so unterliegt keinem Zweifel, dass sich der Übergang im vorliegenden Falle auch tatsächlich vollzogen hat. Mit der Tilgung der Bürgschaftsschuld durch die Klägerin sind alle Rechte der Gläubigerin, also auch das Anfechtungsrecht gegen den Beklagten, von Gesetzes wegen auf die Klägerin übergegangen (Art. 505 OR; vgl. auch JAEGER, Komm. Art. 88 N. 5).

Schuldbetreibungs- und Konkursrecht.

Poursuite et Faillite.

ENTSCHEIDUNGEN DER SCHULDBETREIBUNGS- UND KONKURSKAMMLR

ARRÊTS DE LA CHAMBRE DES POURSUITES ET DES FAILLITES.

43. Entscheid vom 27. November 1929 i. S. Müller.

Provisorische Rechtsöffnung.

Rechtsmittel gegen Entscheide, durch welche die provisorische Rechtsöffnung erteilt ist, hindern die provisorische Pfändung nicht, gleichviel, ob ihnen aufschiebende Wirkung zukomme oder nicht und ob diese auf Gesetz oder auf besonderer Verfügung der Rechtsmittelinstanz beruhe.

Dagegen lässt das Rechtsmittel, sofern es kraft Gesetzes oder besonderer Verfügung aufschiebende Wirkung hat, die provisorische Pfändung nicht zu einer definitiven werden.

Main-levée provisoire.

Les moyens soulevés à l'encontre d'un prononcé de mainlevée provisoire n'empêchent pas la saisie provisoire. Peu importe à cet égard qu'ils aient ou non un effet suspensif, et peu importe également que cet effet découle de la loi ou d'une décision spéciale de l'instance compétente pour en connaître.

En revanche de tels moyens, lorsqu'ils ont un effet suspensif en vertu de la loi ou d'une décision spéciale, mettent obstacle à ce que la saisie provisoire se transforme en saisie définitive.

Rigetto provvisorio dell'opposizione. I rimedi giuridici interposti contro una sentenza di rigetto provvisorio di una opposizione, non possono impedire il pignoramento provvisorio anche se per